

Welche Alternative gibt es zur „Planungssoftware“ Excel?

Standard-Tools für die Unternehmensplanung

Die Planungssaison ist vorbei und das neue Jahr beginnt in vielen Unternehmen mit dem Vorsatz, dass beim nächsten Mal die Planung besser aufbereitet und reibungsloser erstellt werden soll. Eine Vielzahl von Herstellern bietet Standard-Tools als Alternative zum beliebten, aber auch verfluchten Excel.

Geschäftspläne für mehrere Partner

Eine spezielle Unternehmenskonstellation für die Planung gibt es bei der Igepa group, denn es handelt sich um einen 1960 entstandenen Zusammenschluss von acht rechtlich eigenständigen Papiergroßhändlern. Die konsolidierten Kennzahlen der Igepa group lauten: 1,35 Millionen Tonnen Papier, 40 000 Kunden in ganz Europa, rund 2350 Mitarbeiter und ein Umsatz von 1,35 Milliarden Euro. Viele Overhead-Funktionen werden zentral für die Mitglieder koordiniert und abgewickelt: So etwa die Marketingpolitik oder das Rechenzentrum. Für die Unternehmensplanung nutzen die acht Unternehmen der Igepa group die Software *BPS-ONE* des Umler Anbieters **Denzhorn Geschäftsführungs-Systeme GmbH**.

Die Entscheidung für das System fiel im zentralen IT-Lenkungsausschuss der Igepa group – maßgeblich wurde die Auswahl von den jahrelangen, positiven Erfahrungen beeinflusst, die die 2H-Papier Großhandels-gesellschaft gesammelt hatte. „Wir wollten mit dem neuen System eine durchgängige Erfassung unserer Geschäftsdaten bei einer niedrigen Fehlerquote erreichen“, erklärt Thomas Bach, kaufmännischer Leiter der 2H-Papier. Eine Vielzahl von Statistiken und Auswertungen, unnötige Redundanzen und unterschiedliche Darstellungen erschwerten bis dahin die Vergleichbarkeit der Geschäftskennzahlen, wie Tosca Jeremias, Prokuri-

stin bei der Igepa Papiergroßhandel sich erinnert: „Der größte Teil des Controllings wurde über aufwändig zu bearbeitende, selbst erstellte Excel-Tabellen abgewickelt.“

Die Einführung des Systems verlief dabei problemlos, erzählt Barbara DREWICKE, Leiterin des Rechnungswesens bei der Hansa Papier. Und Horst Simonsen, Leiter des Rechnungswesens für den Großhändler E. Michaelis, berichtet: „Die Zusammenarbeit während der Schulung verlief äußerst positiv und schnell. Ein Tag wurde darauf verwandt, die zukünftigen Strukturen einzurichten, der zweite Tag diente der Einführung in das Planungsmodul und der Erarbeitung des ersten durchgängigen Geschäftsplans.“

Transparenz sollte aber nicht nur In-House, sondern auch nach außen hergestellt werden: „Es ging uns ebenfalls darum, Perspektiven für Basel II zu erarbeiten. Da BPS-ONE per Schnittstelle direkt auf die Daten im Enterprise-Resource-Planning(ERP)-System zugreift, erhalten wir strukturierte Daten mit hoher Zuverlässigkeit“, fügt Sascha Drissler, Assistent der Geschäftsführung der Drissler & Co. Papiergroßhandel, hinzu. „Unsere Banken haben auf die mit dem Planungs-Tool erstellten Bilanzen sehr positiv reagiert.“

Das System übersetzt bei den Gruppenmitgliedern die strategische Jahresplanung in einen durchgängigen betriebswirtschaftlichen Geschäftsplan vom Umsatz bis zur Liquidität.



„BPS-ONE bietet ein umfassendes Repertoire an Standardberichten. Dabei ist für uns von besonderer Bedeutung, dass wir mit dem Konsolidierungsmodul unsere verschiedenen Unternehmen in einer wirtschaftlichen Einheit zusammenfassen und die Intercompany-Werte dabei automatisch konsolidieren können“, erklärt Wolfgang Dahmen, Controller bei Freytag und Petersen. Die Berichte konzentrieren sich zudem auf wesentliche Features, so dass „im Endeffekt damit mehr Zeit bleibt für eine fundierte Analyse“, wie Wolfgang Dahmen bestätigt.

Als eines der großen Vorteile von BPS-ONE bewerten die IGEPAGroup-Mitglieder dessen Prognosefunktionen, wie Stefan Gallinat, Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen der Vereinigten Papiergroßhandlung Hemminger erklärt: „Die Prognosefunktion zeichnet sich durch einfaches Handling aus. Mit den Simulationen können wir beispielsweise ermitteln, welche Auswirkungen ein veränderter Bruttonutzen auf das Ergebnis und die daraus resultierende Liquiditätsentwicklung hat.“ Dabei liefert die Prognosefunktion äußerst präzise Zahlen: „Die Prognose ist für uns eine der wichtigsten Funktionen: Da das System auf Ist- und Soll-Werten basiert, lässt sich frühzeitig ein Ergebnis- und Bilanzerwartung auf Geschäftsjahresende sehr einfach darstellen“, so Michael Geiger, Geschäftsführer der Karl-Heinz Geiger GmbH & Co. KG.